



Interreg
CENTRAL EUROPE



European Union
European Regional
Development Fund

SULPiTER

Regionale Planung für bessere, nachhaltige urbane Logistik

Sustainable Urban Logistics Planning To Enhance Regional freight transport

Newsletter # 1

Mai 2018



SULPiTER - das Projekt

Der Mehrwert für die Region

Partnerschaft für den Wirtschaftsverkehr
in Stadt und Region Stuttgart („PWS“)

SULPiTER - das Projekt

SULPiTER unterstützt die Akteure in Politik, Verwaltung und Verbänden. SULPiTER verbessert ihr Verständnis vom Güterverkehr in der Region, aus der Perspektive von Umwelt und Energieverbrauch.

Mit diesem Projekt wird das Verständnis für die Wirtschaftsverkehre so weit wachsen, dass ein regionales Konzept für die Logistikverkehre daraus entstehen kann. In Europa nehmen daran die Stadtregionen Bologna, Brescia, Budapest, Posen, Maribor, Rijeka und Stuttgart teil, in Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen und privaten Partnern.

Was ist die PWS?

Die Partnerschaft für den Wirtschaftsverkehr in Stadt und Region "PWS", ursprünglich auf Englisch "Freight quality Partnership FQP", ist eine formalisierte Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Akteuren im Bereich der Logistik. Man trifft sich regelmäßig, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu finden.

Mehrwert: Die Zusammenhänge verstehen

In der Region Stuttgart ist nicht nur viel Güterverkehr, sondern er ist auch enorm vielfältig: Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalte werden mit den verschiedensten Waren versorgt. Zugleich exportieren die Betriebe in der Region in großem Umfang Güter. Im Einzelnen kennen wir diese Warenströme nur sehr wenig - auf den Lkw und Containern steht meistens der Name des Logistikers drauf, aber kein Hinweis, was transportiert wird, und von wo nach wo. Die Statistiken messen allenfalls die transportierte Tonnage in der Region. Auf die Verkehre, die dadurch entstehen, kann man so nur sehr indirekt schließen.

Manche Verkehre, die sich jeder vorstellen kann, sind insgesamt vielleicht nicht so sehr wichtig, und sehr bedeutende Verkehrsströme sieht man kaum. Deshalb wissen wir wenig darüber, wo man mit Verbesserungen ansetzen kann. Klar ist aber: Verkehre enden nicht an der Gemeindegrenze, und man kann sie auch nicht um alle Gemeinden herumführen.

Damit ist der Güterverkehr eine regionale Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden. Gerade die Region Stuttgart setzt sich aus vielen mittelgroßen Städten mit eigenem Einzugsbereich und starker Industrie zusammen. Entsprechend vielfältig sind die Verkehrsströme, und entsprechend viele Akteure sprechen bei der Gestaltung der Verkehre mit.

Das wollen wir in der Region strukturieren. Wir wollen das nötige Wissen systematisch gewinnen und teilen. Dadurch lassen sich künftige Verkehre leichter abschätzen und beeinflussen, und wir lernen auch, wo wir ansetzen können, um sie umweltfreundlicher zu gestalten.



Partnerschaft für den Wirtschaftsverkehr in Stadt und Region Stuttgart

Wir erwarten eine bessere Zusammenarbeit, nicht nur zwischen den privaten Akteuren einerseits und den öffentlichen Akteuren andererseits, sondern auch zwischen den Vertretern verschiedener Warenflüsse und zwischen den einzelnen öffentlichen Partnern.

Grundsätzlich wird niemand zu einer Mitgliedschaft gezwungen, und es gibt andererseits niemanden, der unersetzlich wäre. Das gilt sowohl für die Personen als auch für die Institutionen. Die Vielfalt der Logistik in der Region Stuttgart kann nur richtig verstanden werden, wenn die Partnerschaft ebenfalls vielfältig besetzt ist. Daher ist es sinnvoll, unter den öffentlichen Partnern nicht nur Vertreter der Stadt Stuttgart und der Region vertreten sind, sondern auch einige mittlere und kleinere Städte, die ihre Situation einbringen. Auf der anderen Seite sind neben den Verbänden der Wirtschaft auch Vertreter einzelner Unternehmen eingeladen, die möglichst unterschiedliche Interessen vertreten: Werksverkehr mit hoher Intensität, nationale und internationale Stückgutverkehre, Paketdienste mit den Schwerpunkten Gewerbe und private Haushalte, Getränke- und Gastrolieferanten, Luft- und Seeverkehrsunternehmen und einige andere.

Es kommt nicht unbedingt darauf an, alle großen und wichtigen Unternehmen in der Partnerschaft zu haben. Wichtiger ist, dass alle Aspekte vertreten sind, so dass man voneinander lernen kann, wo Ansatzpunkte für Verbesserungen sind. Das wiederum sind zunächst nicht so sehr Verbesserungen interner Abläufe in den Unternehmen - da sind die einzelnen Unternehmen in aller Regel bereits ziemlich gut. Es geht um die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen und den privaten Akteuren: Was sollte man tun, und welche Folgen hat das jeweils?

Aus den ersten Treffen in Stuttgart haben wir ein paar erstaunliche Ergebnisse mitgenommen:

- So haben die Lieferfahrzeuge oft keine Möglichkeit, legal am Straßenrand zu stehen. Aus Angst vor Strafzetteln entfernen sich die Fahrer ungern außer Sichtweite, was zu vielen weiteren Stopps auf kurzer Strecke führt. Ladebuchten auch nur alle paar hundert Meter würden die Anzahl der Stopps mitten im Straßenraum drastisch reduzieren.
- Wenn größere Wohnhäuser jeweils Boxen hätten, in denen Pakete für die Hausbewohner abgelegt werden könnten, würde die Anzahl der notwendigen Zustellfahrten deutlich reduziert werden können, mit positiven Folgen für die Verkehre auf den Zufahrtstraßen und in den Wohngebieten.
- Wir lernen über die erforderliche Infrastruktur, um Verkehre im regionalen Bereich mit Elektrofahrzeugen abwickeln zu können. Dazu gehören auch Elektrofahrräder, deren Einsatzbereich durch neue Technologien deutlich gewachsen ist.
- Wir verstehen auch immer besser, wo die Wirtschaftsverkehre überhaupt entstehen, welche Straßen dadurch besonders belastet sind, und welche Folgen Lenkungsmaßnahmen jeweils für die Verkehre auf anderen Straßen und für die gesamte Verkehrsmenge haben.

In den kommenden Monaten werden wir uns noch mehrfach in der ganzen Runde treffen, um die weitere Arbeit zu beraten und die kommenden Themen festzulegen. Anschließend werden die Treffen seltener, und der Fokus wird dann jeweils auf Einzelthemen liegen.



SULPiTER Key Facts

Dauer: 01.06.2016-31.05.2019

Budget: 2,5 Mio. EUR

ERDF-Beitrag ("EU-Mittel"): 2.008.279,96 EUR

SULPiTER Website & Newsletter-Anmeldung:
<http://www.interregcentral.eu//SULPiTER>

Follow us on  



Projektleitung



Institute for Transport and Logistics
Foundation (ITL), Italy

Kontakt: sulpiter@fondazioneitl.org

Europäische Partner

